

Oberst Jacques Baud: USA & Iran – Warum Eskalation scheitert

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/5D-OD0iezZ8?si=VmT__DkQ-](https://www.youtube.com/live/5D-OD0iezZ8?si=VmT__DkQ-esmQg9F)

esmQg9F Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Was Benjamin Netanjahu gestern in seinem Interview bei „60 Minutes“ gesagt hat. Er wurde gefragt: Ist der Krieg mit dem Iran vorbei? Und wenn nicht, wer entscheidet, wann er vorbei ist? Er sagte: Ich denke, wir haben sehr viel erreicht, aber er ist noch nicht vorbei, weil es immer noch nukleares Material und angereichertes Uran gibt, das aus dem Iran entfernt werden muss. Es gibt weiterhin Anreicherungsanlagen, die demontiert werden müssen. Und es gibt immer noch Stellvertreter, die der Iran unterstützt, sowie ballistische Raketen, die sie weiterhin produzieren wollen. Wenn man sich anschaut, wie er die Lage im Moment beschreibt – er sagt, es sei schon viel erreicht worden. Aber was genau wurde bisher erreicht?

Weil ich das Uran nicht sehe. Sie werden das Uran bekommen. Und wenn es um das Atomprogramm geht, stehen wir auf der Achse des Widerstands. Dieser Krieg hat begonnen, weil es darum ging, Hamas und Hisbollah zu entwaffnen. Das passiert jetzt nicht mehr. Und der Iran heute ist ein anderer als vor Beginn dieses Krieges. Ich kenne die Einschätzung der Israelis nicht, aber ich sehe weder für Israel noch für die Vereinigten Staaten irgendeinen Gewinn in diesem Krieg gegen den Iran. Nach deinem Verständnis – und so, wie Netanjahu es darzustellen versucht – hat man auf der einen Seite viel erreicht. Auf der anderen Seite kommen aber all die alten, na ja, bekannten Argumente wieder hoch, die sie schon vor Beginn dieses Krieges hatten.

#Jacques

Also, zuerst einmal müssen wir uns daran erinnern, dass dies der vierte Angriff Israels auf den Iran in den letzten zwei Jahren ist. Und das bedeutet, dass wir es hier tatsächlich mit einem echten Krieg zwischen den USA, Israel und dem Iran zu tun haben. Das Einzige, was ich als Ergebnis dieses Krieges sehe, ist, dass die Iraner überzeugt wurden, sie bräuchten eine starke Abschreckung. Genau das haben sie getan. Denn bisher – und ich würde sagen, sogar schon vor dem letzten Jahr – gab es das Gefühl, dass man die Dinge durch Verhandlungen, durch Diplomatie und durch gute Beziehungen lösen könnte. Besonders das JCPOA war ein Beispiel dafür. Und das JCPOA war tatsächlich sehr erfolgreich. Es hat seine Ziele erreicht.

Die Tatsache, dass Donald Trump aus dem Abkommen ausgestiegen ist, hat es tatsächlich in gewisser Weise ungültig gemacht. Und genau das sehen wir jetzt, weil die Israelis und die Amerikaner den Weg der Diplomatie nicht weiterverfolgt haben. Ich erinnere daran, dass Israel Anfang Januar dieses Jahres um einen Nichtangriffspakt mit dem Iran gebeten hatte – auf Initiative Israels – und dass diese Gespräche unter der Schirmherrschaft Russlands stattfanden. Später, im Februar, gab es eine weitere Verhandlungsrunde zwischen den USA und dem Iran, diesmal zur Frage des Atomprogramms. Wir hatten also zwei diplomatische Prozesse, die liefen, als Israel und die USA Ende Februar ihren Krieg gegen den Iran begannen. Das bedeutet, dass genau diese beiden Länder, Israel und die Vereinigten Staaten, den diplomatischen Prozess untergraben haben, den sie selbst begonnen hatten.

Das heißt, für die Iraner ist es inzwischen etwas sehr Verdächtiges geworden, ein Problem durch Diplomatie oder Verhandlungen zu lösen. Sie vertrauen den Israelis nicht. Ich meine, ich bin mir nicht sicher, ob sie den Israelis vorher besonders vertraut haben, aber diesmal war ganz klar: Man kann den Israelis nicht trauen, und den Amerikanern auch nicht. Und man darf nicht vergessen, das ist nicht das erste Mal. In den drei vorherigen Fällen haben die Amerikaner und übrigens auch die Israelis mitten im Verhandlungsprozess angegriffen – damals ging es um Palästina und all das. Das bedeutet, dass die Iraner jetzt fest davon ausgehen, dass der diplomatische Prozess zu keiner Lösung führen wird.

Sie brauchen also etwas, womit sie sowohl die Israelis als auch die Amerikaner in einen Friedensprozess drängen können. Aber sie müssen sie wirklich dazu zwingen. Und außerdem müssen sie sich selbst schützen. Es gibt keinen anderen Weg, sich zu schützen, weil Diplomatie einfach nicht funktioniert. Selbst wenn sie ein Abkommen haben – wie beim JCPOA – sie hatten ja ein Abkommen über die Anreicherung von Uran und ähnliche Dinge. Dann steigt eine Seite, nämlich die USA, aus dem Abkommen aus, und damit ist es nicht mehr gültig. Also, welchen Sinn hat es, ein Abkommen zu unterschreiben, wenn man weiß, dass der Partner jederzeit aussteigen kann?

Die einzige mögliche Lösung für diese Situation ist also, eine starke Abschreckung zu haben. Wir wissen, dass der Iran seit Jahren, offiziell sogar seit zweitausenddreihundert, auf Atomwaffen verzichtet hat. Aber natürlich gibt es diese Aggressivität Israels, obwohl es keinerlei Bedrohung von iranischer Seite gegen Israel gibt. Es gibt wirklich kein einziges Beispiel in den letzten vierzig oder fünfzig Jahren, in dem der Iran Israel bedroht hätte. Im Gegenteil – das Gegenteil war ständig der Fall. Erinnern wir uns: Zwischen zweitausenddreihundert und zweitausendsechshundert hat Israel fast sechshundert Wissenschaftler getötet – nicht nur Iraner, sondern auch Iraker.

#Jacques

Und es gab Hunderte iranische Wissenschaftler, die getötet oder ermordet wurden. Das ist dokumentiert, in Unterlagen, die vor ungefähr zwanzig Jahren veröffentlicht wurden. Also nichts Neues daran. Aber das zeigt, dass die Aggressivität Israels dauerhaft ist. Wir haben schon oft über

die Hisbollah gesprochen, die überhaupt nur existiert, weil Israel den Libanon angreift. Die Hisbollah erhebt keinerlei Ansprüche auf palästinensisches Gebiet. Überhaupt keine. Sie beansprucht nur libanesisches Territorium, und zwar, weil Israel mehrfach versucht hat, in den Libanon einzumarschieren. Das ist der Grund, die Begründung für die Existenz der Hisbollah. Wir haben auch die Frage des palästinensischen Gebiets gesehen.

Seit der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs – na ja, eigentlich wussten wir es schon vorher, aber mit dem Urteil des Internationalen Gerichtshofs vom Juli zweitausendvierundzwanzig – wissen wir, dass die Präsenz Israels in diesen Gebieten, also in Gaza, Ostjerusalem und im Westjordanland, ganz gleich wo genau dort, illegal ist. Ob militärisch oder nicht militärisch – dort sollten keine Israelis sein, Punkt. Das wissen wir. Und da sie trotzdem dort sind, und es eine Tatsache ist, dass sie dort sind, ist es nur logisch, dass es eine Widerstandsorganisation gibt, die diese Gebiete verteidigt. Wir sehen also eine ständige Aggressivität Israels im gesamten Nahen Osten, die andere dazu gebracht hat, sich zu verteidigen.

Das Problem bei dem, was Israel im Umgang mit Iran versucht, ist, dass es Iran das Recht nehmen will, sich zu verteidigen. Genau das will Israel erreichen. Aber tatsächlich ist das einzige Land im Nahen Osten, das seit den späten vierziger Jahren immer wieder seine Nachbarn angegriffen hat, Israel. Deshalb hat Iran ein starkes Interesse daran, eine wirksame Abschreckung aufrechtzuerhalten. Wie ich schon gesagt habe, hat Iran auf Atomwaffen verzichtet, aber es verfügt über Raketen. Und tatsächlich ist es die Technologie, die mit den Hyperschallraketen und anderen Entwicklungen entstanden ist, die heute diese Abschreckung ermöglicht. Das ist die iranische Abschreckungspolitik. Und natürlich möchte Israel jetzt, dass Iran seine Raketen aufgibt.

Sie wollen, dass Iran jede Art von Abschreckung aufgibt. Eine zusätzliche Abschreckung, über die im Moment gesprochen wird, ist natürlich die Nutzung der Straße von Hormus – auch wenn das vor allem gegenüber den USA relevant ist. Diese Meerenge war früher frei. Noch bis Februar dieses Jahres war der Schiffsverkehr dort völlig ungehindert. Aber heute, in der aktuellen Lage, betrifft das nicht nur die USA und Israel, sondern auch alle Golfstaaten, die an der Aggression gegen Iran beteiligt waren. Deshalb ist die Einschränkung der Straße von Hormus für Iran nicht nur eine Frage der nationalen Sicherheit, des Stolzes oder irgendeiner politischen Haltung.

Es geht einfach um Selbsterhaltung. Man kann dem Gegner, also dem Feind, nicht erlauben, seine Marine im Persischen Golf einzusetzen, um Angriffe zu starten. Genau das hat die USA aber versucht – sie haben vor ein paar Tagen mit ein paar Kriegsschiffen versucht, in den Persischen Golf vorzudringen. Darum geht es hier: Die Idee, dass die Straße von Hormus kontrolliert werden muss – wie Außenminister Arakchi gesagt hat – bedeutet, dass sie so verwaltet werden muss, dass die USA den Persischen Golf und die Straße von Hormus nicht weiter militarisieren können. Die Israelis, also die Israelis, die USA und auch der Golf-Kooperationsrat, haben im Grunde eine Situation geschaffen, in der der Iran gezwungen ist, diese Meerenge zu kontrollieren, weil er angegriffen wurde.

Sobald diese Länder erklären, dass sie mit Iran im Frieden sind und keinerlei Absicht haben, weitere Angriffe gegen Iran zu unterstützen, könnte sich die Lage von dort aus weiterentwickeln. Aber im Moment, denke ich, ist es aus iranischer Sicht völlig nachvollziehbar, jede militärische Nutzung des Persischen Golfs und der Straße von Hormus zu verhindern. Gleichzeitig können sie natürlich Druck auf die westlichen Volkswirtschaften ausüben, einschließlich der US-Wirtschaft, um die Vereinigten Staaten zu zwingen, in irgendeiner Form von Dialog einzutreten – oder zumindest ein Abkommen zu schließen, das den Konflikt ein für alle Mal löst. Das ist etwas, das man wirklich verstehen muss. Die iranische Situation ist in vieler Hinsicht sehr ähnlich zu der, die wir in der Ukraine haben. Ich habe das schon ein paar Mal erwähnt.

Die Russen und die Iraner wollen keinen Waffenstillstand. Sie wollen eine Lösung. Ein Waffenstillstand ist nur eine vorübergehende Maßnahme, und genau das wollen die Iraner nicht. Sie wollen eine dauerhafte Lösung. Das bedeutet, sie brauchen eine Zusage der USA, dass sie aufhören, das Problem militärisch lösen zu wollen. Und sie brauchen die Zusage, dass jede weitere Auseinandersetzung oder jeder Konflikt, der in Zukunft entstehen könnte, auf diplomatischem Weg gelöst wird – und nicht durch direkte Aktionen, wie es bisher der Fall war. Das ist also eine Situation, die von den USA von Grund auf geschaffen wurde. Denn alles, was wir über die Begründung – also die offizielle Begründung der USA – für diesen Konflikt wissen, etwa das Thema Atombomben, zeigt: Wir wissen, und selbst die US-Geheimdienste haben gesagt, dass Iran gar keine Bombe wollte. Also, was ist dann der Zweck dieses Konflikts?

Wir wussten, dass sie keine Bombe wollten. Wir wussten auch, dass sie keine Fähigkeit oder Kapazität hatten, sie herzustellen – zumindest nicht kurzfristig. Ich meine, sie haben wahrscheinlich das intellektuelle Wissen oder die technische Fähigkeit, so etwas zu bauen, aber wir wissen eben auch, dass sie nie die Absicht dazu hatten. Außerdem wissen wir, dass – egal, was man in den europäischen Medien liest – die Anreicherung nie den militärischen Grad von Uran erreicht hat. Alle Anreicherungsaktivitäten des Iran lagen immer innerhalb der Grenzen des Atomwaffensperrvertrags. Auf dieser Grundlage ist der beste Weg, strategischen Erfolg oder Sicherheit zu erreichen – wenn man es aus israelischer Sicht betrachtet – gute Beziehungen zum Iran zu pflegen und keinen Anreiz zu schaffen, dass sie über das hinausgehen, was sie bisher getan haben.

Aber es gab bisher absolut keinen Hinweis darauf. Ich habe noch nie ein Dokument oder eine Erklärung der iranischen Regierung gesehen, in der sie gesagt hätten, sie wollten über die Bestimmungen des Atomwaffensperrvertrags hinausgehen. Der ganze Zweck dieses Konflikts ist also reine Fantasie. Genau das aber hören wir von Netanjahu am siebten Oktober zweitausenddreißig. Es sei ein Versuch gewesen, Israel zu zerstören und, wie sie sagten, sogar einen Völkermord zu begehen. Nun, ich bin mir nicht sicher, ob man mit einer Handvoll Hamas-Kämpfer überhaupt einen Völkermord begehen kann, aber das ist das, was die Israelis gesagt haben. Also erfinden oder erzählen wir einfach Lügen, um militärische Aktionen zu rechtfertigen, und dann werden sie bei diesen Lügen ertappt. Genau das erleben wir jetzt.

#Nima

Carl, wir haben erfahren, dass die britische Regierung gemeinsam mit Frankreich versucht, Flugzeugträger in die Region zu schicken, um die Vereinigten Staaten zu unterstützen. Auf der anderen Seite hat Macron, nachdem Iran damit gedroht hat, französische Schiffe anzugreifen, falls sie in die Straße von Hormus einfahren, gesagt, Frankreich habe derzeit nie in Erwägung gezogen, Kriegsschiffe dorthin zu entsenden. Aber andere Berichte zeigen, dass der französische Flugzeugträger Charles de Gaulle am achten Mai im Roten Meer gesichtet wurde. Also, was passiert da gerade in Europa? Und wie weit würden die Europäer gehen, um die Vereinigten Staaten im Fall der Straße von Hormus zu unterstützen?

#Jacques

Also, tatsächlich hat Emmanuel Macron nach der Drohung der iranischen Regierung reagiert – er war, wenn ich mich nicht irre, gerade auf einer Pressekonferenz in Kenia. Und er sagte, die Idee, die Flugzeugträgergruppe zu verlegen – also nicht nur den Flugzeugträger selbst, sondern auch all die Begleitschiffe – sei, die Charles de Gaulle in der Region vorab zu positionieren, also im Raum des Indischen Ozeans. Man weiß ja nie bei Emmanuel Macron. Erinnern Sie sich, er hat genau dasselbe im Zusammenhang mit der Ukraine gesagt. Er wollte ein Kontingent dorthin entsenden, aber nicht zum Kämpfen, sondern nur für den Fall, dass es zu einer Vereinbarung kommt. Und genau das Gleiche passiert jetzt wieder. Er will die Charles de Gaulle nicht einsetzen, sondern einfach bereithalten, falls es zu einer Einigung kommt. Aber das ist eben Emmanuel Macron. Wir haben es hier wieder mit einem außenpolitischen Akteur zu tun, der sich fast kindisch verhält – man versteht gar nicht so recht, was eigentlich der Zweck seines Handelns ist.

#Nima

Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche. Wirklich, Entschuldigung. Aber wie Sie schon gesagt haben, es ist dieselbe Denkweise – in der Ukraine und jetzt auch gegenüber dem Iran. Wenn sie also eine Einigung erzielen, warum brauchen sie dann französische Soldaten in der Ukraine? Und warum muss der französische Flugzeugträger in der Region sein?

#Jacques

Genau das wollte ich sagen. Ich meine, wenn es ein Abkommen gibt, dann ist dieses Abkommen zwischen den USA und dem Iran. Was die Franzosen in dieser Gleichung zu suchen haben, verstehe ich nicht. Und wie wir im Moment sehen, also, heute gab es einen Vorschlag der USA, und die Iraner haben diesen Vorschlag abgelehnt. Dann haben die Iraner ihren eigenen Vorschlag geschickt, so eine Art Neun-Punkte-Plan, wenn ich mich richtig erinnere. Jedenfalls wurde auch dieser gestern von der Trump-Regierung abgelehnt. Also, Stand heute haben wir zwei Parteien mit jeweils eigenen Vorschlägen. Jeder Vorschlag ist für die andere Seite inakzeptabel, und deshalb gibt es kein Abkommen.

Das Interessante ist, dass wir – ganz egal, wer welchen Vorschlag annimmt – verstehen, und das ist, glaube ich, ein gemeinsames Verständnis im Westen, dass Iran in dieser Frage die Oberhand hat. Die USA können hier ein bisschen auftrumpfen und behaupten, was sie wollen. Tatsache ist, dass sie keines ihrer Ziele erreicht haben. Sie haben erhebliche Verluste erlitten, und jeden Tag erfahren wir mehr darüber, wie groß diese Verluste tatsächlich sind. Über Israel wissen wir kaum etwas, weil sie sich offenbar nicht trauen, ihre Schäden zu zeigen. Offenbar waren sie ziemlich schwer, auch wenn wir nichts von zivilen Opfern hören. Und das ist wirklich interessant.

Was wir auf jeden Fall sehen, ist, dass Iran einen viel klügeren Umgang mit Konflikten hat – und tatsächlich seine Ziele erreicht hat. Die USA und Israel dagegen nicht. Das heißt... Also, ich habe natürlich keine Kristallkugel, aber im Moment – nein, überhaupt – habe ich keine Kristallkugel. Trotzdem kann man wohl annehmen, dass Iran auf irgendeine Weise die Oberhand behalten wird. Und wenn das so kommt, sehe ich nicht, wie Frankreich da überhaupt eine Rolle spielen könnte. Und genau das Gleiche gilt für Russland und die Ukraine. Russland hat ganz klar die stärkere Position, und das macht es für die Europäer und für die Ukraine sehr unangenehm, in Verhandlungen zu gehen – weil sie wissen, dass sie keine Trümpfe in der Hand haben.

Und deshalb frage ich mich: Wie kann es sein, dass ein französisches Kontingent überhaupt ins Spiel kommt, wenn sie den Russen irgendeine Art von Friedenstruppe aufzwingen wollen? Und selbst wenn die Iraner und die Russen eine Friedenstruppe akzeptieren würden – warum sollten sie eine Truppe akzeptieren, die aus ihren Gegnern oder feindlichen Kräften besteht? Ich meine, wenn ich Verhandler in Russland oder im Iran wäre und einer Friedenstruppe zustimmen würde, dann müsste diese Truppe doch neutral und unparteiisch sein. Vielleicht, keine Ahnung, aus der kenianischen Marine, der tansanischen Marine oder vielleicht der indischen Marine – so etwas in der Art. Aber warum sollte man die Franzosen als Friedenstruppen auswählen, wo sie doch selbst Teil des Konflikts sind? Das ist doch völlig unrealistisch.

Ich meine, eine Friedenstruppe. Und ich erinnere Sie daran, dass ich Leiter der Abteilung für Politik und Doktrin der Friedenseinsätze bei den Vereinten Nationen war. Das Wesentliche an einer Friedenstruppe ist, dass sie neutral und unparteiisch sein muss. Sie darf in keiner Weise Teil des Konflikts sein. Selbst wenn es also eine Vereinbarung über eine Friedenstruppe gäbe, besteht absolut keine Chance, dass die Franzosen daran beteiligt wären. Aber das ist eben Teil dieser Art von Großspurigkeit, die man in Frankreich oft sieht. Macron will zeigen, dass er ein wichtiger Akteur ist, dass er etwas bewirken kann. In Wirklichkeit erreicht er überhaupt nichts. Ich denke, er wäre besser beraten, sich erst einmal um sein eigenes Land zu kümmern, bevor er sich um die Länder anderer kümmert.

Und das wäre wahrscheinlich der sicherste Rat für ihn. Ich verstehe also nicht, was dahintersteckt. Aber es ist genau dasselbe mit Russland und der Ukraine. Warum sollte Russland ein Kontingent akzeptieren, das aus britischen und französischen Truppen besteht? Die sind ja schon da, um gegen die Russen zu kämpfen. Warum sollte man sie also als Friedenstruppen einsetzen? Das ergibt

überhaupt keinen Sinn. Und genau hier sieht man, dass die westliche Diplomatie völlig versagt. Das sind kindische Leute, die überhaupt nicht nachdenken. Wenn man die Außenminister all dieser Länder hört, merkt man, dass diese Menschen keinerlei intellektuelle Tiefe haben. Sie haben auch keine historische Tiefe.

Sie haben überhaupt keine strategische Tiefe in ihrem Denken. Und genau das ist das Problem. Sie reagieren wie Teenager in der Schule. So nach dem Motto: Du hast das gemacht, also mach ich das auch. Das ist genau das Verhalten, das man in sozialen Netzwerken sieht, auf TikTok und ähnlichen Plattformen. Sie reagieren einfach wie Jugendliche. Aber Diplomatie und Friedensstiftung funktionieren nicht so. Und ich sehe das hier nicht – es sei denn, Macron will zeigen, wie stark er ist. Dann könnte er vielleicht Gewalt gegen den Iran einsetzen, nur um zu beweisen, dass er etwas unter Kontrolle hat. Aber wenn es darum geht, Teil einer Friedensmission zu sein, sehe ich das nicht. Wenn es ein rationaler Prozess ist, sehe ich keine Rolle für Frankreich in dieser Angelegenheit.